

Informationen des Zweckverbands Wasserversorgung und Abwasserbehandlung **Schilfwasser** **Leina**

Dezember 2018

Nummer 11



Liebe
Leserinnen,
liebe Leser!

Hinter uns liegen ausgesprochen sonnige, warme Monate. Trotz der Trockenheit und nur geringem Zulauf aus unseren Bergquellen mangelte es nicht an Trinkwasser. Nicht zuletzt, weil wir auch Wasser aus der Tiefbohrung zugespeist haben.

Ich denke aber, dass wir die Herausforderungen bei der Aufbereitung und Verteilung des Trinkwassers im Netz des Verbandsgebietes gemeistert haben. Niemand musste auf eine kühle Dusche verzichten.

Ein besonderer Dank geht an die Bauarbeiter, die für den Zweckverband in Altenbergen, Catterfeld, Ernstroda, Finsterbergen und Friedrichroda trotz Hitze und Staub die Kanäle und Wasserleitungen verlegten. Hut ab vor diesen Männern! Aber auch in den letzten Tagen mit Schnee und Kälte ruhten sie nicht: Sie legten letzte Hand an, damit alle Straßen wieder für den Verkehr freigegeben sind. Ein Dank gilt auch den Anwohnern, die diese Zeit geduldig ertragen haben!

Bald nun ist 2018 Geschichte. Zeit, Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr zu wünschen!

*Ihr Thomas Klöppel
Verbandsvorsitzender*

Catterfeld wird Schwerpunkt Verband investiert bis 2022 fast 6,5 Mio. Euro

Der Wirtschaftsplan 2019 des Verbandes ist aufgestellt und soll in dem vorliegenden Entwurf am 13. Dezember beschlossen werden. Rund 3,8 Mio. Euro hat der Zweckverband im Vermögensplan an Ausgaben stehen, 2,3 Mio. Euro sind davon für Investitionen eingeplant:

Wie in den Jahren zuvor soll dafür u. a. ein Kredit über 1 Mio. Euro aufgenommen. Zudem erwarte man rund 306 TEUR an Förderung für den Kanalbau, so Werkleiter Jürgen Kehl.

In **Friedrichroda** bekommt der Schlossweg einen neuen Mischwasserkanal (120 TEUR) und eine Trinkwasserleitung (70 TEUR). Dieses Vorhaben wird mit der EVI und der Stadt bestritten, die u. a. dafür Mittel aus der Städtebauförderung für den Straßenbau einsetzen kann.

In **Finsterbergen** erhält die Neue Gasse ebenfalls einen neuen Mischwasserkanal (130 TEUR) und für 40 TEUR eine neue Wasserleitung.

In **Schönau v. d. W.** werden die Bahnhofstraße und der Geyersberg größere Projekt: Zunächst erneuert der Verband die Abwasserkanäle und Trinkwasserleitungen für 780 TEUR. Die Gemeinde Leinatal wird im Anschluss an diese Arbeiten die Straßenabschnitte grundhaft erneuern. Im Bereich der Grundschule entstehen zwei neue Bushaltestellen.

Nachdem Altenbergen in den letzten fünf Jahren eine komplett neue Ver- und Entsorgung be-

kommen hat, wird nun **Catterfeld** zum Schwerpunkt der Investitionen. Bis 2022 sind dafür im Abwasserbeseitigungskonzept Ausgaben von 6,5 Mio. Euro vorgesehen.

Weitere 4 Mio. Euro werden in den Ausbau des Kanalnetzes in den anderen Orten des Verbandsgebietes in diesem Zeitraum investiert. Als erstes Vorhaben baut der Verband in **Catterfeld** Im Grund sowohl einen Regen- als auch einen Schmutzwasserkanal für 950 TEUR, wovon 307 TEUR Förderung sind. Abschließend wird die Straßenoberfläche durch den Verband wieder hergerichtet. Errichtet wird auch ein Pumpwerk, das dann den Anschluss an den 2017 gebauten Mischwasserkanal in der Straße Zum Denkmal bekommt. Ist dies vollbracht, könne der Sülzegraben ab 2020 frei von Einleitungen aus Kleinkläranlagen in diesem Ortsteilbereich sein, stellte Kehl in Aussicht.

Gebaut wird ebenfalls in der Bergstraße. In zwei Bauabschnitten kommt ein Regenwasserkanal unter die Erde. Die Gemeinde Leinatal sieht allerdings erst 2020 vor, die Straßenoberfläche grundhaft zu erneuern. Für diese beiden Projekte wurde jetzt ein Fördermittelantrag eingereicht.

Für die Vorhaben in Schönau, Finsterbergen und Friedrichroda laufen derzeit die Ausschreibungen. Die Frist der Angebotsabgabe liegt noch im Dezember, „um die erhofften, günstigeren Winter-



preise abfassen zu können“. Kehl musste 2018 zur Kenntnis nehmen, dass die meisten Vorhaben bereits vor Baubeginn teuer geworden sind als vom Verband geplant. Als Ursache für die steigenden Preise machte Kehl aus, dass die Baubranche stark ausgelastet sei und sich so auch ihre Arbeit entsprechend honorieren lasse.

Eine weitere Folge sei, dass z. B. nur ein Bieter sich für eine Bau-summe von 1 Mio. Euro interessierte. „...und ich musste erstmals in meinem Leben auch zur Kenntnis nehmen, dass sogar niemand auf eine Ausschreibung reagierte.“ Da ging es um den Bau einer Trinkwasserleitung in Friedrichroda an der Grundschule, was man dann mit eigenem Personal und mit einer ortsansässigen Tiefbau-firma realisiert habe.

Als Konsequenz aus diesen Erfahrungen werde man ab 2019 grundsätzlich Trinkwasserleitungen mit eigenem Personal verlegen, die Tiefbauleistungen aber weiterhin zukaufen. Das könne man auch deshalb, „weil mit den personellen Veränderungen der letzten zwei Jahre Fachkräfte mit einer Ausbildung zum Rohrbauer das Team des zuständigen Meisterbereichs verstärkt haben.“ Dass solche Eigenleistungen buchhalterisch als Investitionen gewertet werden, sei ein weiterer guter Grund.

Obendrein glaubt Kehl, dass so bei den Beschäftigten im Trinkwasser-Meisterbereich mehr Kenntnis über das rund 160 km lange Leitungsnetz des Verbandes entstehen werde.

Text: Rainer Aschenbrenner/Fotos: Verband